

# PROGRAMMINFORMATION

MITTELDEUTSCHER RUNDFUNK

Anstalt des öffentlichen Rechts

HA KOMMUNIKATION

Kantstraße 71 - 73

04275 Leipzig

Postanschrift 04360 Leipzig

FON +49.(0)341.300-6478

FAX +49.(0)341.300-6475

www.mdr.de

Änderungen und Ergänzungen zur 23. Programmwoche

## MDR FERNSEHEN

**Sonntag, 02. Juni 2024**

---

Bitte Sendung ergänzen:

**22:30** MDR DOK  
**Swimmingpool am Golan**      
 Film von Esther Zimmering

Leipzig, 03.05.2024

Seiten: 6

Die eine Hälfte der Familie baute sozialistische Kibbuzim mit auf, die andere Hälfte die DDR. Als die 12-jährige Esther Zimmering begreift, dass sie doch noch mehr Verwandte hat als die bisher bekannten aus ihrer heimatlichen DDR, ist es um ihre Heimat schon geschehen: Die Mauer fällt. Für Esther bringt die Wende zunächst wenig Angenehmes - auf einmal gibt es in ihrer Schule Neonazis. Seitdem wird Israel zu einem Sehnsuchtsort für sie, und ihre Cousins und Cousinen dort zu ihren Vorbildern.

Tagebuchartig begleitet der Film Esther Zimmerings Reise: Zur Großmutter, die die Nazizeit in Berlin erlebte, zur Gründung zweier Staaten, an der Mitglieder ihrer Familie beteiligt waren, und schließlich in die Gegenwart, in der Esthers jugendliche Schwärmereien über Israel gründlich revidiert werden. Zwischendrin und narrativ geschickt miteinander verwoben thematisiert Zimmering, die als Autorin mit aufschlussreichem Super-8-Material aus dem Familienbesitz sowie zahlreichen historischen Ton-Dokumenten oder Fotos aus dem Vollen schöpfen kann, ebenso die grausigen Schatten der Shoah.

Ihre Grossmutter Lizzi, geb. Meyer, gelangte 1939 mit dem letzten Kindertransport nach England und entging so der Vergasung in den NS-

Vernichtungslagern Auschwitz und Riga, wo auch viele Familienmitglieder der Zimmerings grausam ums Leben kamen. In England begegnete sie dem FDJ-Mitbegründer Josef Zimmering und heiratete ihn. 1945 kehrten sie zurück nach Ostdeutschland, in die Sowjetische Besatzungszone, und bauten dort die DDR zusammen auf. Im Gegensatz zu Lizzi gelang ihrer Cousine Lore die Flucht nach Palästina. Dort heiratete sie den Zionisten Max Zimels, der als Gesandter für die Jewish Agency in Berlin noch Tausende von Juden nach Palästina retten konnte. Sie waren Mitbegründer Israels und lebten im Kibbuz Kfar Szold, nahe dem Golan.

Frei von Sentimentalität, mit einem angenehmen Schuss Selbstironie als Ex-Zonen- und plötzliches BRD-Teen und gemäß der Devise ihres Vaters Klaus ("Ich bin Weltbürger"), für den keine Rassen, Religionen oder Kulturunterschiede existieren, hat Esther Zimmering ein gleichsam optimistisches wie ansehnliches und zeithistorisch extrem facettenreiches Familienporträt gedreht. Im Mikrokosmos zweier deutsch-jüdischer Familienstammbäume, die ideologisch lange Zeit in "Ost versus West" verankert waren, lassen sich die Schönheit wie der Schrecken des 20. Jahrhunderts noch einmal hautnah erfahren.

Der Filmemacherin gelingt es erstaunlich präzise, die kollektive Geschichte in Gestalt der Aufbau-Utopien von Israel wie der DDR sehr eng mit ihrer eigenen Entwicklung zu verbinden und die komplexe Familiengeschichte von 1933 bis in die Gegenwart nachzuzeichnen. Sie bleibt aber immer eine mitfühlende, ganz persönliche Beobachterin des Geschehens, auch des heutigen Israels. Der Film bringt eine frische Perspektive und ist ein von Historie tief durchwirkter Familienstoff! Der Film lief auf mehreren deutschen Filmfestivals im Wettbewerb und in vielen Kinos.

---

**Montag, 03. Juni 2024**

---

*Bitte Sendung ändern:*

*("Gute Nachrichten vom Planeten" ist neu im Programm; "Wer weiß denn sowas" entfällt hier und wird am 10.6. gesendet)*

Gute Nachrichten vom Planeten

15:15

**Wie wir Landwirtschaft nachhaltiger machen**    

Weltweit wird mehr als ein Drittel der Landmasse unserer Erde für die Landwirtschaft genutzt. Wertvolle Naturräume gehen durch Monokulturen, Düngemittel und Pestizide verloren. Doch überall auf der Welt gibt es Menschen, die versuchen Natur und Landwirtschaft in Einklang zu bringen.

In den Niederlanden nutzt ein engagierter Obstbauer Solarpaneele statt umweltschädlicher Plastikfolien, um seine Himbeeren zu schützen - und

unterstützt damit die Energiewende durch die Produktion von Solarstrom. Forscher haben berechnet, dass es ausreicht, nur vier Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche in Deutschland mit Solarpaneelen auszustatten, um Öko-Strom fürs ganze Land zu produzieren.

In Malaysia bringt eine Naturschutz-Initiative Palmölfirmen dazu, Regenwald zu schützen anstatt ihn abzuholzen, während im kalifornischen Napa Valley ein Bio-Winzer erfolgreich Schleiereulen statt Pestiziden zur Schädlingsbekämpfung einsetzt - und mit seinem Wein bereits mehrere Preise gewonnen hat.

Nördlich von Berlin wird an einer neuen Form der Landwirtschaft geforscht, die durch Baumreihen auf dem Acker unseren Getreideanbau zukunftssicher und umweltverträglicher machen soll. Und weltweite Proteste haben einen Konzern dazu gebracht, seine gesamte Bananenproduktion nachhaltiger zu gestalten.

---

**Dienstag, 04. Juni 2024**

---

Bitte Sendung ändern:

("Gute Nachrichten vom Planeten" ist neu im Programm; "Wer weiß denn sowas" entfällt hier und wird am 11.6. gesendet)

15:15

Gute Nachrichten vom Planeten  
**Wie wir Wälder retten**    

Meist liest man nur schlechte Nachrichten über den Zustand der Wälder: Tropenwälder werden gerodet, Dürren, Waldbrände oder Schädlinge vernichten Bäume auf der ganzen Welt. Doch es gibt engagierte Wissenschaftler und Umweltschützer, die bedrohte Wälder schützen und aufforsten.

In Costa Rica haben Biologen Geschichte geschrieben: Obwohl man lange dachte, dass einmal gerodete Tropenwälder für immer verloren sind, gelang ihnen die Wiederaufforstung ehemaliger Rinder-Weiden. Sie schufen ein großes Schutzgebiet voller seltener Arten. Nachkommen ehemaliger Sklaven leben in Brasiliens Regenwald. Ihr Wissen um die Baumsamen bescherte ihnen eine neue Einnahmequelle und Ansehen.

Eine fast unglaubliche Geschichte kommt aus der Sahelzone: Hier kämpfen Menschen erfolgreich gegen die Ausbreitung der Wüste, in dem sie aus den Wurzeln einst gefälltter Bäume neue Bäume heranziehen. Auf diese Weise sind bereits über 24 Millionen Hektar wieder begrünt worden.

In Deutschland suchen Forstwissenschaftler der TU Dresden nach

klimaresistenteren Baumarten für den Wald der Zukunft. Und nachdem auf Borneo der Wald über Jahrzehnte immer größeren Ölpalmplantagen weichen musste, steuert die Forstbehörde der malaysischen Provinz Sabah nun um. Sie lässt in großem Stil Bäume pflanzen, um das Überleben der vom Aussterben bedrohten Orang-Utans zu sichern.

---

## Mittwoch, 05. Juni 2024

---

[Bitte Sendung ändern:](#)

[\("Gute Nachrichten vom Planeten" ist neu im Programm; "Wer weiß denn sowas" entfällt hier und wird am 12.6. gesendet\)](#)

### 15:15 Gute Nachrichten vom Planeten **Wie wir den Transport besser machen**

Der Online-Handel boomt, Produkte aus aller Welt sind nur ein paar Mausklicks entfernt. Doch der Gütertransport - meist per Frachtschiff und Diesel-Lkw - verursacht Treibhausgase und Luftschadstoffe. Ingenieurinnen und Ingenieure aus vielen Ländern wollen unseren Gütertransport nachhaltiger gestalten und damit schädliche Emissionen einsparen.

In Magdeburg tüfteln Wissenschaftler an einem autonomen Lastenfahrrad, das per App herbeigerufen werden kann und wieder selbstständig zur Ladestation zurückfährt - eine praktische Alternative zum Auto für die Stadt.

Eine französische Supermarktkette hat die Seine für sich entdeckt und lässt seine Lebensmittel auf dem Fluss in die Mitte von Paris transportieren. Der Wechsel vom Lkw zum Binnenschiff soll rund 300 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr einsparen. Die Hansestadt Rostock geht einen Schritt weiter und hat ihre Dieselfähre auf der Warnow gegen ein elektrisches Schiff ausgetauscht und transportiert Fahrgäste und Fahrräder ganz ohne Emissionen übers Wasser.

Forscherinnen und Forscher aus Deutschland und Schweden arbeiten an umweltfreundlicheren Lkw, indem sie die Fahrzeuge während der Fahrt mit Strom versorgen. Der umweltfreundliche Gütertransport per Bahn scheitert auch an der Verladetechnik, denn die meisten Lkw-Ladungen können nicht mit dem Kran umgeladen werden. Ein Unternehmen aus Leipzig hat eine Methode entwickelt, um jede Fracht schnell vom Lkw auf den Zug zu bekommen.

---

## Donnerstag, 06. Juni 2024

---

[Bitte Sendung ändern:](#)

("Gute Nachrichten vom Planeten" ist neu im Programm; "Wer weiß denn sowas" entfällt hier und wird am 13.6. gesendet)

**15:15** Gute Nachrichten vom Planeten  
**Wie wir gut mit Gewässern umgehen**    

Weltweit sind viele Flüsse und Seen in besorgniserregendem Zustand: Sie werden verschmutzt, überdüngt, eingedeicht, begradigt oder komplett trockengelegt. Doch engagierte Menschen in vielen Ländern zeigen, dass die Fehler der Vergangenheit behoben werden und Gewässer wiederbelebt werden können.

In Frankreich feiert die Natur ein Comeback an einem Ort, an dem man es nicht erwarten würde: Ein aufgegebener Baggersee wird zum Zufluchtsort für seltene Tierarten. Die Stadt Leipzig beweist, dass sich Landwirtschaft und Schutz des Trinkwassers miteinander vereinbaren lassen, indem man auf biologische Anbaumethoden setzt.

In den Alpen werden Millionen von Euro investiert, um den Fluss Inn zu renaturieren und gleichzeitig die klimafreundlichen Wasserkraftwerke in Betrieb zu lassen. In den Niederlanden denkt man beim Hochwasserschutz um: Statt immer höhere Deiche zu bauen, werden sie mancherorts erniedrigt, um den Flüssen wieder mehr Raum zu geben. Davon profitieren Menschen und Natur gleichermaßen.

Auf der Insel Borneo forsten Naturschützer die Ufer eines Tropenflusses wieder auf und sichern so das Überleben seltener Zwergelofanten in der Nähe von Plantagen.

---

**Freitag, 07. Juni 2024**

---

Bitte Sendung ändern:

("Gute Nachrichten vom Planeten" ist neu im Programm; "Wer weiß denn sowas" entfällt hier und wird am 14.6. gesendet)

**15:15** Gute Nachrichten vom Planeten  
**Wie wir die Natur zurückholen**    

In den italienischen Abruzzen nutzt man die Landflucht der Menschen für seltene Braunbären. Auf ehemaligen Viehweiden entstehen Korridore, die getrennte Naturschutzgebiete miteinander verbinden und den Bären mehr Bewegungsfreiheit geben. Nun kommen Touristen, um Braunbären zu sehen und das zieht sogar einige Bewohner wieder zurück aufs Land.

Die Stadt Frankfurt/M. ist einen neuen Weg bei der Sanierung ihrer ehemaligen Mülldeponie gegangen und hat ein kleines Naturparadies erschaffen, auf dem seltene Zugvögel rasten. In der Eifel erhält man offene Flächen in Steinbrüchen für den selten gewordenen Uhu. Er findet dort Brutplätze, die es so in Deutschland nicht mehr häufig gibt. Auf den Flächen der ehemaligen Braunkohletagebaue in der Lausitz ist nach und nach die Natur zurückgekehrt, inzwischen leben dort viele gefährdete Arten.

Die Proteste von Umweltschützern haben in den USA dafür gesorgt, dass die Abfälle der Industrie rund um Cleveland nicht mehr ungeklärt in den Fluss gekippt werden durften. So ist aus einem der dreckigsten Flüsse der Welt, dem Cuyahoga River, die Hauptschlagader eines Nationalparks geworden.

---